4094 13. 11. 1929 Mi

A:
J. Der Fall Lampel: Gegen den Kriegswahnsinn

PEVR 20

Abreißkalender

Lampel und kein Ende! Warum? Weil in diesem Fall Lampel sich das Schicksal ganzer Jahrgänge von Menschen zusammendrängt und als ungeheuerliche Anklage gegen den Kriegswahnsinn mit einemmal im Tag steht und nicht mehr schweigen will.

Ernst Glaeser gehörte mit seinem „Jahrgang 1902" zu den ersten, die mit einem an Flagellantentum grenzenden Bekenner-Koller die Schuld und den Verrat an den Jungen aufzuzeigen begannen. Die Millionen, die im Krieg gefallen sind, sind erledigt, ihr Schicksal ist abgeschlossen, sie haben einmal und endgültig für die Schuld der andern gebüßt und büßen nicht mehr. Aber die Lebenden schleppen sich unter dem Fluch dieser Schuld weiter und ringen nach der Erkenntnis dessen, dem sie ihr Elend zu verdanken haben.

Weil Lampel zurzeit der lauteste Exponent dieser Generationenreihe ist, weil jedermann das Gefühl hat, daß hier endlich ein Geschwür am Aufbrechen und dann vielleicht auch Heilung zu hoffen ist, darum „rennt das Volk und wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort", um zu sehen, wie's weiter geht. Die Sklareks und ihr Rattenkönig von Skandalen tauchen in den Hintergrund und vorne steht die Affäre Lampel, von der eine neue Phasis in der Einstellung der deutschen Jugend zum Leben datieren könnte — wenn ihre Bedeutung richtig erkannt und ihre Entwicklung nicht auf ein totes Geleise geschoben wird.

Der betäubenden Wirkung des Kriegs entsprach es, daß seine literarische Auswertung Jahre lang auf sich warten ließ. Zehn Jahre blieb es davon unter den Dichtern still, bis auf einmal die Saat aufging. Und seit knapp zwei Jahren folgt ein Kriegsbuch aufs andre, in solch gedrängter Folge, daß Peter Panter sie alle von seinem Nachttisch herunter wirft: „Herunter die nachhinkenden Kriegsbücher — („Peng! zwei Granaten — pumm, bautsch! vier Granaten ... die Kameraden neben mir ... ich sage noch zum Feldwebel ..."). Natürlich, wenn in der Literatur ein Schöpfer mit einer Mode Erfolg hatte, möchten zehn andre Nachlese halten.

Aber diese literarische Kriegsernte mußte kommen. Es mußten einige Begnadete der Menschheit den nachlastenden Kriegsalb von der Brust schreiben. Die Auseinandersetzung mußte kommen, und der Fall Lampel könnte sie in solchem Ausmaß bringen, daß er luftreinigend wirken würde.

Denn nocheinmal sei es gesagt: Das Schlimmste sind nicht die Toten, deren Kraft der Menschheit geraubt ist, das Schlimmste sind die Lebenden, die mit körperlichen und seelischen Krankheitskeimen vom Krieg her durchseucht sind. Und es ist heilsam, daß von den Durchseuchten dieser und jener den Mut der Selbstanklage besitzt und nun unverdächtig, klar und einfach sagt, wie es gewesen ist. Peter Martin Lampel besitzt diesen Mut. Unsere Leser wissen, in welchen Zusammenhang er durch die Anklage mit einem Fememord in Schlesien gebracht wird. Lampel hat zugegeben, daß er bei der Ermordung des Angehörigen des Freikorps Oberland, Köhler, zugegen gewesen sei, bestreitet jedoch, an der Tat aktiv oder auch innerlich beteiligt gewesen zu sein. Sein Verhältnis zu ihr entspreche etwa der Haltung des „Fähnrichvater" in seinem Femeroman „Verratene Jungen". von Lampel

Nun spielt aber dieser Leutnant Fritz Fähnrichvater in dem Roman keine sehr ruhmreiche Rolle. „Schlappschwanz" ist das Schimpfwort, das er von allen Seiten gradezu herausfordert, und zuletzt muß er sich die Verdächtigung gefallen lassen, daß er zu einem seiner jungen Soldaten, der ihn später am liebsten anspucken würde, in homosexuellem Verkehr gestanden hat.

Hält man daneben die Tatsache, daß Lampel sich zuletzt mit Studien in dem Institut für Sexualwissenschaft Dr. Magnus Hirschfelds beschäftigte, des Vorkämpfers für Abschaffung des § 175, so wird man zugeben, daß es diesem Schriftsteller in keinem Fall darum zu tun ist, soweit seine Person in Betracht kommt, die Wahrheit zu verschleiern.

Diese brutale Offenheit, die ein gemeinschaftliches Merkmal der Nachkriegsgeneration zu sein scheint, ist eines der Symptome, die auf Gesundung hoffen lassen.

Mercredi 13. 11. 1929